

wachsenden Labilität des Imperialismus offenbart hat, können die bürgerlichen und sozialdemokratischen Ideologen nicht mehr offen die kapitalistische Gesellschaftsordnung verteidigen. Gerade deswegen sehen sie sich gezwungen, einen „dritten Weg“ zu propagieren, der weder realer Kapitalismus noch realer Sozialismus ist. In der Gegenwart, wo die bürgerlich-sozialdemokratischen Konzeptionen wie die Konvergenztheorie, Wohlfahrtstaatstheorie und andere wirklich bankrott gegangen sind, ist es für sie von besonderer Bedeutung, eine neue illusorische Konzeption zu erfinden. Eine wichtige Rolle dabei erfüllen neben dem traditionellen „veralteten“ Angriff der militanten Antikommunisten gegen den Sozialismus die modernen Revisionisten. Sie wollen, wie bereits erwähnt, die Konzeption eines „neuen Sozialismus“, des „dritten Wegs“, untermauern, indem sie die Verfälschung der Lehre von Marx und Engels und eine innere Revision des Marxismus versuchen. Das alles zeigt, daß auch in Japan die Verbreitung des Marxismus auf eine heftige theoretische Auseinandersetzung mit dem modernen Revisionismus trifft und daß unter dem heutigen Kräfteverhältnis der Welt der ideologische Kampf immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA), Erste Abteilung. Werke, Artikel, Entwürfe. Band 10 – Karl Marx/Friedrich Engels: Werke · Artikel · Entwürfe Juli 1849 bis Juni 1851. Hrsg. vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU und vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED. Bearbeitung des Bandes: Martin Hundt (Leiter), Hans Bochinski und Heidi Wolf, unter Mitarbeit von Ingrid Donner und Rosemarie Müller. Gutachter: Rolf Dlubek und Sofia Lewiowa. Dietz Verlag Berlin 1977. 50, 1216 S.*

Der Band umfaßt den Hauptteil des literarischen Erbes von Marx und Engels aus der Periode von Juli 1849 bis Ende Juni 1851 – all ihre bisher bekannten und neu entdeckten Arbeiten, Artikel, Fragmente, Erklärungen und andere Dokumente.

In der europäischen Geschichte war dies eine Zeit großer Umwälzungen. Die bürgerlichen und bürgerlich-demokratischen Revolutionen, die 1848/49 viele Länder erfaßt hatten, erlitten eine Niederlage. Im Sommer 1849 wurden die letzten Aufstandsherde in Deutschland, Italien und Ungarn niedergeschlagen. In Frankreich führten die reaktionären Kreise den bonapartistischen Staatsstreich durch. Die Organisationen der Arbeiter und Demokraten wurden überall zerschlagen, die revolutionären Kämpfer streng bestraft. Für Marx und Engels begann die Zeit der Emigration. Beide ließen sich schließlich in England nieder.

Die stürmischen Revolutionsereignisse hatten tiefe Spuren in der Gesellschaft hinterlassen. Die Arbeiterklasse hatte sich als aktivste Kraft erwiesen; in ihr waren die revolutionären Energien der progressiven Kräfte konzentriert. Den Begründern des wissenschaftlichen Kommunismus stellte sich objektiv die Aufgabe, die Erfahrungen aus den revolutionären Kämpfen theoretisch zu verallgemeinern, die Gesetzmäßigkeiten des Klassenkampfes und der Revolution aufzudecken sowie die Strategie und Taktik des Pro-

letariats für die neuen Bedingungen auszuarbeiten. Als Lenin die Rolle des Kampfes der Volksmassen für die Bereicherung der revolutionären Theorie untersuchte, hob er die Bedeutung der Verallgemeinerungen von Marx und Engels aus den Lehren der Jahre 1848/49 hervor. Er schrieb: „Die Lehre von Marx ist wie stets, so auch hier, eine von tiefer philosophischer Weltanschauung und reicher Kenntnis der Geschichte durchdrungene *Zusammenfassung der Erfahrung*.“¹

Der Band bringt so bedeutende soziologische und historische Arbeiten der Begründer des Marxismus wie Marx' Werk „Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850“, Engels' Werke „Die deutsche Reichsverfassungskampagne“, „Der deutsche Bauernkrieg“, die März- und die Juni-Ansprache der Zentralbehörde des Bundes der Kommunisten und andere. Sie alle enthalten einen ungeheuren Gedankenreichtum, der sich aus der Verallgemeinerung der Ergebnisse und Erfahrungen der Revolutionen von 1848/49 ergab.

Eingeleitet wird der Band durch ein allgemeines Vorwort (S. 15*–42*), in dem seine Grundproblematik dargelegt und eine ausführliche Charakteristik der in die Ausgabe aufgenommenen Werke und Dokumente sowie ihres Platzes in der Entwicklung des Marxismus gegeben werden. Die im zehnten Band enthaltenen Arbeiten, in erster Linie „Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850“, so wird im Vorwort festgestellt, „machten Epoche in der Geschichte des Marxismus. Sie enthalten eine wesentliche Höherentwicklung und Konkretisierung des historischen Materialismus, der hier erstmals sowohl auf die Zeitgeschichte, auf die Analyse einer soeben zu Ende gehenden Revolution, als auch auf die geschlossene Darstellung eines lange zurückliegenden historischen Ereignisses – des Bauernkrieges von 1525 – angewandt wurde“ (S. 16*). Anhand der Materialien des Bandes wird anschaulich nachgewiesen, wie die marxistische Theorie aufgrund der Analyse der revolutionären Ereignisse von 1848/49 durch neue Schlußfolgerungen bereichert wurde. In diesem Zusammenhang sind „Die Klassenkämpfe in Frankreich“ chronologisch das Hauptkettenglied in der Entwicklung des Marxismus, denn sie erweisen sich als vertiefte Fortsetzung der Analyse der revolutionären Ereignisse, wie Marx und Engels sie in der Revolutionsperiode in Artikeln in der „Neuen Rheinischen Zeitung“ vorgenommen hatten, und als Vorgriff auf die Untersuchung dieses Themas im „Achtzehnten Brumaire des Louis Bonaparte“ (siehe S. 17*).

Auf der Grundlage des Studiums der praktischen Erfahrungen des revolutionären Kampfes dieser Jahre entwickelte Marx die Revolutionstheorie weiter, begründete er die Thesen von den Gesetzmäßigkeiten der Revolutionen, von den Revolutionen als „*Lokomotiven der Geschichte*“ (S. 187.39) – als mächtige Beschleuniger des historischen Fortschritts. Am Beispiel Frankreichs, wo sich die Klassenkämpfe durch besondere Schärfe auszeichneten, analysierte Marx die Bedeutung der revolutionären Perioden im

Leben der Gesellschaft, in denen sich die historische Entwicklung stark beschleunigt. In diesen Zeiten „mußten die verschiedenen Klassen der französischen Gesellschaft ihre Entwicklungsepochen nach Wochen zählen, wie sie sie früher nach halben Jahrhunderten gezählt hatten“ (S. 165.37–39). Bei der Analyse der Position der verschiedenen Klassen und ihrer Rolle in den Jahren 1848/49 kommt Marx zu dem Schluß, daß die Bourgeoisie angesichts des Erwachens der schöpferischen Aktivität der Massen und des immer stärkeren Hervortretens des Proletariats ihren einstigen revolutionären Charakter verloren hat. Dieselbe Schlußfolgerung formuliert auch Engels in seiner Arbeit „Die deutsche Reichsverfassungskampagne“ aufgrund des Studiums der Ereignisse im Frühjahr und Sommer 1849 in Deutschland: „Seit der Juniniederlage 1848 steht die Frage für den civilisirten Theil des europäischen Continents so: entweder Herrschaft des revolutionären Proletariats, oder Herrschaft der Klassen, die vor dem Februar herrschten.“ (S. 116.35–38.)

Ein analoges Problem behandeln auch die in der „Neuen Rheinischen Zeitung. Politisch-ökonomische Revue“ veröffentlichten Rezensionen von Marx und Engels über Broschüren von Guizot und Carlyle. In ihnen wird gezeigt, wie einst fortschrittlichen bürgerlichen Historikern und Soziologen unter der Wucht der revolutionären Ereignisse das wissenschaftlich-objektive Verständnis für den historischen Prozeß abhanden kommt, so daß „nicht *blot les rois s'en vont*, sondern auch *les capacités de la bourgeoisie s'en vont*“ (S. 210.19–20).

Eine der wichtigsten Schlußfolgerungen des Marxismus aus der Analyse der Lehren der Revolution von 1848/49 war der Hinweis von Marx und Engels, daß unter den neuen historischen Bedingungen die Arbeiterklasse zur Haupttriebkraft der Revolution und damit des historischen Fortschritts wird. Und die erste große Schlacht zwischen den beiden Klassen, in die die moderne Gesellschaft gespalten ist, war, wie Marx in „Die Klassenkämpfe in Frankreich“ feststellte, der Juniaufstand des Pariser Proletariats von 1848 (S. 137.4–10). Er verkündete: An die Stelle der früheren, im Grunde genommen bürgerlichen Umgestaltungen „trat die kühne revolutionäre Kampfpapare: *Sturz der Bourgeoisie! Diktatur der Arbeiterklasse!*“ (S. 139.26–27).

Den Ausdruck „Diktatur der Arbeiterklasse“ verwendet Marx zum erstenmal in der Arbeit „Die Klassenkämpfe in Frankreich“. Und das ist nicht nur eine terminologische Präzisierung der Idee der Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse, wie sie in den vor der Revolution von 1848 verfaßten Arbeiten von Marx und Engels formuliert ist, sondern auch eine weitere Vertiefung der Lehre von der proletarischen Revolution, von der proletarischen Macht als echt demokratischer politischer Organisation der Gesellschaft, die die Interessen der Mehrheit des Volkes vertritt und sich der Diktatur der Ausbeuterklassen entgegenstellt. Die Errichtung der

Diktatur des Proletariats als Werkzeug der sozialistischen Umgestaltung der Gesellschaft verkörpert, dem Marxschen Denken zufolge, den Hauptinhalt des revolutionären Sozialismus. „Dieser Socialismus ist die *Permanenz-Erklärung der Revolution*, die *Klassendiktatur* des Proletariats als nothwendiger Durchgangspunkt zur *Abschaffung der Klassenunterschiede überhaupt*, zur Abschaffung sämtlicher Productions-Verhältnisse, worauf sie beruhen, zur Abschaffung sämtlicher gesellschaftlicher Beziehungen, die diesen Productions-Verhältnissen entsprechen, zur Umwälzung sämtlicher Ideen, die aus diesen gesellschaftlichen Beziehungen hervorgehen.“ (S. 192.10–16.)

Dieser Leitsatz zieht sich wie ein roter Faden auch durch andere in dem Band veröffentlichte Werke und reflektiert so die Hauptlinie der Entwicklung des marxistischen Denkens. Die Revolution kann in Deutschland, schrieb Engels in seiner Arbeit „Die deutsche Reichsverfassungskampagne“, „nicht eher mehr abgeschlossen werden als mit der vollständigen Herrschaft des Proletariats“ (S. 117.11–13). In dieser Hinsicht sind auch die erstmals in der Sprache des Originals in eine Werkausgabe von Marx und Engels aufgenommenen „Letters from Germany“ und „Letters from France“ für den Forscher von Interesse. Im zweiten „Letter from Germany“ betonte Engels mit Bezug auf Deutschland, daß der neue Volksaufstand, dessen baldigen Ausbruch er und Marx damals erwarteten, „will not subside until the political dominion and social progress of the proletarians shall have been secured“ (S. 33.26–27).

Der hier ausgesprochene Leitsatz von der Revolution in Permanenz wurde bekanntlich in der Ansprache der Zentralbehörde an den Bund der Kommunisten vom März 1850 umfassend formuliert. Die revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft, so wird in diesem Dokument von Marx und Engels festgestellt, ist ein komplizierter und relativ langwieriger Prozeß, der in seiner Entwicklung mehrere Stadien durchläuft. Die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten sind daran interessiert, daß zwischen diesen Stadien keine Pausen eintreten, daß eine ständige Vertiefung der Revolution angestrebt wird. An die Mitglieder des Bundes der Kommunisten gewandt, schrieben Marx und Engels, daß „es unser Interesse und unsere Aufgabe“ ist, „*die Revolution permanent zu machen*, so lange, bis alle mehr oder weniger besitzenden Klassen von der Herrschaft verdrängt sind, die Staatsgewalt vom Proletariat erobert“ (S. 258.4–7) ist.

Später, unter den neuen historischen Bedingungen der Epoche des Imperialismus, stützte sich Lenin auf diesen Leitsatz von Marx und Engels, als er die Lehre vom Hinüberwachsen der bürgerlich-demokratischen in die sozialistische Revolution ausarbeitete, diesen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Strategie und Taktik der revolutionären marxistischen Partei von neuem Typus.

In der Arbeit „Die Klassenkämpfe in Frankreich“ und in anderen in dem

Band veröffentlichten Werken wird einer der bedeutendsten Leitsätze der Strategie und Taktik des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse begründet, das Bündnis des Proletariats mit der Bauernschaft und den städtischen Kleinbürgerschichten im Kampf gegen die bürgerliche Ordnung. Nur der Sieg der Arbeiterklasse, so zeigte Marx, erschließt der Bauernschaft den Weg zur Rettung aus dem ökonomischen Elend und der gesellschaftlichen Degradation, die der Kapitalismus mit sich bringt (S. 187.23–25). Zu derselben Forderung gelangt auch Engels in „Letters from France“. Die Bauernschaft, so schreibt er, beginnt zu begreifen, „that no government, except one acting in the interest of the working men of the towns, will free them from the misery and starvation into which [. . .], they are falling deeper and deeper every day“ (S. 35.1–4). In diesem Zusammenhang äußerte Engels die Hoffnung auf eine Unterstützung der Arbeiterklasse durch die breiten Massen der Bauernschaft im Verlauf der künftigen Revolution. Die revolutionären Potenzen der Bauernmassen zeigte Engels am Beispiel der Ereignisse des 16. Jahrhunderts in seiner Arbeit „Der deutsche Bauernkrieg“. Er wies darauf hin, daß die Bauernschaft sowohl in der Vergangenheit, in der Epoche des Kampfes gegen den Feudalismus, als auch besonders in der Zukunft, wenn die Aufgabe des Sturzes der kapitalistischen Gesellschaft steht, die ideologische und politische Führung durch eine weiter entwickelte fortschrittliche Klasse braucht, und er führte den Leser zu dem Schluß, daß unter modernen Bedingungen nur das Proletariat diese Klasse sein kann.

Unter den neuen Materialien, die in den Band aufgenommen wurden, wird das erstmals in der Sprache des Originals veröffentlichte handschriftliche Marx-Fragment „Reflection“ gewiß den Leser und Forscher besonders interessieren. Dieses Manuskript befindet sich in einem der 1850 bis 1853 von Marx angefertigten 24 Hefte mit Auszügen aus verschiedenen, hauptsächlich ökonomischen Arbeiten. Die Auszüge belegen, daß Marx in dieser Periode die in den vierziger Jahren begonnene frühere Beschäftigung mit der politischen Ökonomie wieder aufnahm. Die Verallgemeinerung der Erfahrungen der Revolution von 1848/49 zeigte Marx und Engels die Dringlichkeit der Aufgabe, die ökonomischen Grundlagen der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus auszuarbeiten. Die Auszüge, die gewöhnlich mit Marxschen Bemerkungen versehen sind (sie werden in der Vierten Abteilung der MEGA veröffentlicht), und besonders das vorliegende Dokument „Reflection“, das von Anfang bis Ende von Marx selbst stammt, widerspiegelt das Niveau, das das marxistische ökonomische Denken in dieser Zeit erreicht hatte.

„Reflection“ befindet sich im VII. Heft, das hauptsächlich Auszüge zur Theorie des Geldes und des Geldumlaufs enthält. In dem Manuskript behandelt Marx die Fragen nach der Natur des Geldes und der Wirtschaftskrisen; er kritisiert die kleinbürgerlichen Theorien, besonders den Prou-

dhonismus, die versuchten, die Krisen aus Mängeln des kapitalistischen Geldsystems zu erklären, und zeigt die Unhaltbarkeit der Versuche, die kapitalistische Gesellschaft durch eine Reform des Geldumlaufs umzugestalten. Viele Ideen, die in diesem Manuskript skizziert wurden, entwickelte Marx in seinen späteren ökonomischen Arbeiten weiter.

Der zehnte Band der MEGA enthält wertvolles neues Material, das besonders von Bedeutung für Forscher ist, die sich mit der Geschichte des Marxismus und der Arbeiterbewegung – speziell des Bundes der Kommunisten – beschäftigen. Besonderes Interesse verdienen in diesem Zusammenhang die umfangreichen Materialien im wissenschaftlichen Apparat des Bandes zu so wichtigen Dokumenten wie der März- und der Juni-Ansprache der Zentralbehörde an den Bund der Kommunisten, dem Protokoll der Sitzung der Zentralbehörde des Bundes der Kommunisten vom 15. September 1850 und anderen, in denen ein bedeutender Schritt nach vorn bei der Ausarbeitung des Programms und der Taktik der proletarischen Partei getan wurde. Der in diesem Teil veröffentlichte Abschnitt „Entstehung und Überlieferung“ zur Ansprache der Zentralbehörde an den Bund der Kommunisten vom März 1850 (S. 848–859) bezeugt, welche gründliche Arbeit die Bearbeiter des Bandes bei der Aufklärung der Geschichte der einzelnen handschriftlichen Kopien dieses Dokuments geleistet haben. Angeführt werden Daten zur Verbreitung der Ansprache in den europäischen Ländern; festgestellt wird, wer sie abgeschrieben hat, wem, wann und wo sie übergeben wurde usw. Dem ernsthaften Forscher bedeuten diese Fakten eine unschätzbare wertvolle Quelle für das Studium der Verbreitung der Dokumente des Bundes der Kommunisten und damit auch der Ideen des Marxismus in den Jahren 1850/1851. Dasselbe kann auch von dem wissenschaftlichen Apparat zur Ansprache der Zentralbehörde an den Bund der Kommunisten vom Juni 1850 (S. 924–929) gesagt werden.

Nach der Niederlage der Revolution von 1848/49 sahen Marx und Engels in der Gründung eines Presseorgans, das die revolutionären Traditionen der „Neuen Rheinischen Zeitung“ fortsetzen sollte, das wichtigste Mittel zur Festigung der proletarischen Partei, zur Entfaltung ihrer theoretischen und praktischen Tätigkeit. Zu diesem Organ wurde die Zeitschrift „Neue Rheinische Zeitung. Politisch-ökonomische Revue“, die, von Marx redigiert, im März 1850 zu erscheinen begann. Wie im Vorwort des Bandes hervorgehoben wird, war das die erste Zeitschrift, die voll auf dem wissenschaftlichen Kommunismus basierte (siehe S. 16*). In den sechs Heften der „Revue“ wurden die erwähnten klassischen Werke des Marxismus veröffentlicht – „Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850“, „Die deutsche Reichsverfassungskampagne“, „Der deutsche Bauernkrieg“, aber auch internationale Revuen und Rezensionen. Alle diese Arbeiten sind wiederholt sowohl einzeln als auch in Marx/Engels-Werkausgaben erschienen. Aber der vorliegende Band bestätigt erneut, daß die Veröffentlichung in der

MEGA eine neue Etappe in der Herausgabe der Werke der Begründer des Marxismus bedeutet. Das kann auch am Beispiel der Vorarbeiten für die Herausgabe der Materialien aus der „Revue“ verfolgt werden. Zwei erhalten gebliebene Exemplare der Zeitschriften mit Anmerkungen von Marx und Engels wurden genau durchgesehen (siehe S. 16* und S. 675–698). (Jede Berichtigung von Marx und Engels ist auch im Korrekturenverzeichnis für das entsprechende Werk erläutert.) Die große Forschungsarbeit der Bearbeiter des Bandes ergab an einer Reihe von Stellen wesentliche, auf Korrekturen von Marx und Engels zurückgehende Änderungen. Hier sei nur auf zwei von ihnen hingewiesen. In dem bekannten Satz der „Klassenkämpfe in Frankreich“ über das Klassenwesen und die soziale Basis der Julimonarchie (S. 121.36–38) berichtete Marx in seinem Exemplar der Zeitschrift das Wort „Bauern“ (im Druckfehlerverzeichnis der „Revue“ selbst wurde es in Klammern berichtigt) in « Banquiers », was tatsächlich dem Sinn des betreffenden Absatzes entsprach. In dem Exemplar der „Revue“ mit den Korrekturen von Engels sind in der Einleitung zur Arbeit „Die deutsche Reichsverfassungskampagne“ die Worte „Kasten des Feudalismus“ geändert in „Resten des Feudalismus“ (S. 39.7). Diese beiden Beispiele belegen allein schon überzeugend die Wichtigkeit der Korrekturen und die Bedeutsamkeit der Arbeit, die die Bearbeiter des zehnten Bandes der MEGA geleistet haben. Alle nachfolgenden Veröffentlichungen werden sich auf diese Ausgabe stützen.

Hervorzuheben ist, daß in den Band alle Bemerkungen über die Redaktion der „Neuen Rheinischen Zeitung. Politisch-ökonomische Revue“ (S. 224, 264, 321 und 445) sowie die Notizen von Engels über die Rentabilität und die Auflage dieser Publikation als Erstveröffentlichung aufgenommen wurden. Die Veröffentlichung aller dieser Materialien sowie die entsprechenden Teile des wissenschaftlichen Apparats geben dem Leser des Bandes eine vollständigere Vorstellung von Marx' und Engels' Tätigkeit als Redakteure dieser Zeitschrift, des theoretischen Organs des Bundes der Kommunisten, des kollektiven Propagandisten und Sprachrohrs seiner Ideen.

Die gewaltige theoretische Tätigkeit verband sich bei Marx und Engels mit der praktischen Alltagsarbeit zum Zusammenschluß der revolutionären Kräfte und zu ihrer Vorbereitung auf die neuen revolutionären Kämpfe. Die Materialien des zehnten Bandes gestatten, diese Einheit der theoretischen und der praktischen Tätigkeit von Marx und Engels in der genannten Periode anschaulich zu verfolgen. Die im Band veröffentlichten Dokumente charakterisieren ihre Bemühungen um die Wiederbelebung und Reorganisation des Bundes der Kommunisten, ihre Arbeit im Londoner Arbeiterbildungsverein, im Sozial-demokratischen Flüchtlingskomitee. Insbesondere erlauben die Rechnungsablage dieses Komitees vom 8. April 1850, aber auch eine Reihe von Empfangsquittungen über Gelder für das Komitee, die erstmals in der Sprache der Originale in eine Werkausgabe aufgenommen

wurden (S. 555, 556, 567, 575 und 583), eine klarere Vorstellung von Marx' und Engels' Tätigkeit zur Sammlung der revolutionären Kräfte und zur Hilfeleistung für die revolutionären Emigranten, die in England eingetroffen waren und dort Not und Entbehrungen litten.

Da Marx und Engels der Festigung der internationalen proletarischen Verbindungen große Bedeutung beimaßen, schlossen sie engen Kontakt mit den Revolutionären verschiedener Länder, mit den blanquistischen Emigranten, mit den linken Chartisten. Davon zeugen sowohl die im Band reproduzierten früher bekannten Dokumente als auch die erstmals in der Sprache der Originale veröffentlichten Notizen über die Reden von Engels auf Kundgebungen und Versammlungen der Chartisten und der Fraternal Democrats (S. 562, 566, 576 und 587).

Die Materialien des Bandes gestatten eine bedeutend vollständigere Vorstellung von der publizistischen Tätigkeit Marx' und Engels' in der angegebenen Periode, als das früher möglich war. Bekanntlich nahm ihnen die Offensive der Reaktion faktisch die Möglichkeit, die demokratische und liberale Presse Europas zu benutzen. Um so größere Bedeutung gewannen die Chartistenzeitungen und -zeitschriften, in denen Marx und Engels den englischen Werktätigen den Charakter der Ereignisse auf dem europäischen Kontinent erklärten und die Ideen des wissenschaftlichen Kommunismus propagierten. So wurden in der „Democratic Review“ die schon erwähnten Arbeiten von Engels „Letters from Germany“ und „Letters from France“, aber auch sein Artikel „Two years of a revolution; 1848 and 1849“ veröffentlicht. Der letztgenannte Artikel ist ein Konspekt über das erste Kapitel der „Klassenkämpfe in Frankreich“ und zeigt, wie Engels den Inhalt dieses klassischen Werkes des Marxismus in der englischen Arbeiterpresse popularisierte. Alle diese Arbeiten von Engels sind erstmals in einer Ausgabe der Werke von Marx und Engels in der Sprache der Originale veröffentlicht. Ein Teil des wissenschaftlichen Apparats des Bandes (S. 698–707) ist speziell der Mitarbeit der Begründer des Marxismus an der Chartistenpresse gewidmet.

Von großem Interesse ist in diesem Zusammenhang der letzte Teil des Bandes, in dem die erstmals in eine Werkausgabe aufgenommenen, mit Marx' oder Engels' Hilfe entstandenen oder von ihnen redigierten Artikel und Übersetzungen veröffentlicht sind. (S. 591–654.) Dazu gehört die im November 1850 in der Chartistenzeitschrift „The Red Republican“ erschienene erste englische Übersetzung des „Manifestes der Kommunistischen Partei“, die von Helen Macfarlane mit Marx' und besonders mit Engels' Hilfe angefertigt wurde. Gerade in dieser Ausgabe wurden Marx und Engels erstmals als Verfasser des „Manifestes“ genannt (S. 1119–1121). In diesem Teil erscheinen auch der Artikel von Georg Eccarius „The last stage of bourgeois society“ (aus „The Friend of the People“) sowie die Artikel von Ernest Jones „A letter to the advocates of the co-operative

principle, and to the members of co-operative societies“ und „Letters on the Chartist programme. Letter III“ (aus „Notes to the People“). Im wissenschaftlichen Apparat zu diesem Teil des Bandes (S. 1113–1127) findet der Leser Material, das die Mitwirkung von Marx und Engels bei der Ausarbeitung dieser Schriften charakterisiert.

Der zehnte Band der MEGA ist insgesamt ein höchst wertvolles Material für den Forscher, der das literarische Erbe der Begründer des Marxismus untersucht. Der Aufbau des Bandes ist logisch und durchdacht. Man kann nur vereinzelt Bemerkungen zur editorischen Wiedergabe einiger Texte machen.

Der in den Band aufgenommene Artikel von Engels „Two years of a revolution; 1848 and 1849“ (S. 237–250) ist, wie weiter oben angegeben, ein Konspekt über das erste Kapitel der Marxschen Arbeit „Die Klassenkämpfe in Frankreich“. Seine Veröffentlichung bedarf unseres Erachtens einiger Ergänzungen. Im wissenschaftlichen Apparat (S. 845) wird richtig gesagt, daß Engels einige Änderungen am Text von Marx vornahm, um ihn dem englischen Leser verständlicher zu machen, aber es werden nur zwei solche Fälle angeführt. Indessen hat Engels viele gleichartige Veränderungen vorgenommen. Zum Beispiel ändert Engels in einem angeführten Marx-Zitat über die soziale Basis der Julimonarchie die Marxschen Worte „Louis-Philipp war der Direktor dieser Compagnie“ (S. 121.38–39) in „Louis Philippe was the George Hudson of this company“ (S. 239.36–37). Engels ergänzt ein Marx-Zitat durch das Wort „shopocracy“ (S. 239.18), das sich bei Marx nicht findet (S. 120.19), usw. Uns scheint, in einer Ausgabe wie der MEGA mit ihrem umfangreichen fundierten Apparat hätten alle von Engels angeführten Änderungen angemerkt werden müssen.

Der Hauptteil des Bandes enthält die Disposition der „Gesammelten Aufsätze von Karl Marx, herausgegeben von Hermann Becker“ (S. 493–497 und 1020–1023). Nach unserem Dafürhalten widerspricht die Art der editorischen Wiedergabe betreffenden Materials etwas dem in der MEGA angewandten System, in den Hauptteil des Bandes nur Texte von Marx und Engels aufzunehmen, alle Ergänzungen und Erläuterungen aber in den wissenschaftlichen Apparat zu verweisen. Hier jedoch sind die Bearbeiter von diesem Prinzip abgewichen, indem sie eine redaktionelle Anmerkung mit einem Hinweis auf die Veröffentlichung in dem entsprechenden MEGA-Band unmittelbar in den Text aufnahmen, hinter dem aufgeführten Marx-Artikel.

Die Engels-Rede auf dem Meeting der Fraternal Democrats vom 10. September 1850 über den Empfang für den General Haynau ist in dem Band nach dem Pressebericht im „Northern Star“ wiedergegeben (S. 576). Indessen brachte „Reynold's Weekly Newspaper“ in Nr. 15 vom 15. September 1850 einen ausführlicheren Bericht über dieses Auftreten von Engels.

Speziell erwähnt werden muß der wissenschaftliche Apparat zu dem Band.

Allein schon das Volumen dieses umfangreichen Apparatbandes spricht von der kolossalen Arbeit, die seine Bearbeiter geleistet haben. Selbständiges wissenschaftliches Interesse besitzt die allgemeine Textgeschichte zur publizistischen Arbeit von Marx und Engels in der „Neuen Rheinischen Zeitung. Politisch-ökonomische Revue“² und in der Chartistenpresse. (S. 675–707.) Wie schon weiter oben festgestellt, erweitert dieses Material unsere Kenntnisse über die publizistische und redaktionelle Tätigkeit von Marx und Engels in diesen Jahren.

Jeder Arbeit ist eine Geschichte ihrer Abfassung vorangestellt; verschiedene Textvarianten und von den Verfassern vorgenommene Verbesserungen sind angegeben. Die Bearbeiter haben die Presse, in der Artikel, Erklärungen und andere Materialien von Marx und Engels gedruckt wurden, genau studiert; das gestattete es, eine Reihe neuer Dokumente in den Band aufzunehmen. Ebenso wurde der Briefwechsel von Marx und Engels durchgesehen, aber auch Briefe von dritten Personen, die unsere Kenntnisse von Marx' und Engels' Tätigkeit bedeutend erweitern und vervollständigen und die es gestatten, die Materialien des Bandes mit dem Briefnachlaß, der in der Dritten Abteilung der MEGA veröffentlicht wird, zu verknüpfen. Der wissenschaftliche Apparat und der Text sind durch ein gebührend durchdachtes und logisches Verweissystem verknüpft.

Im Literaturverzeichnis und in den Erläuterungen ist die von Marx und Engels zitierte und erwähnte Literatur angegeben. Das gestattet ein Urteil über die gewaltige quellenkundliche und historiographische Basis, auf die sie sich bei ihren Forschungen und publizistischen Äußerungen stützten.

Sehr interessant erscheint die von den Bearbeitern angefertigte Analyse der Verbreitung der veröffentlichten Werke von Marx und Engels. So wird nachgewiesen, wann und wo vollständige oder auszugsweise Nachdrucke erschienen und bedeutende Auszüge aus den Arbeiten durch verschiedene Autoren verwendet werden. Klarheit über das Bild solcher Nachdrucke kann man beispielsweise gewinnen, wenn man den entsprechenden Abschnitt „Entstehung und Überlieferung“ durchsieht, so zu „Die Klassenkämpfe in Frankreich“ (S. 766–771).

Großes Interesse verdienen das Echo verschiedener Presseorgane jener Zeit auf das eine oder andere Werk der Begründer des Marxismus und die Reaktion auf diese Werke in Briefen von Zeitgenossen. Besondere Beachtung des Forschers findet gewiß auch die Analyse der illegalen Verbreitung von Dokumenten wie der März- und Juni-Ansprachen der Zentralbehörde an den Bund der Kommunisten, die weiter oben besprochen wurden. Der Apparat des Bandes hat insgesamt ein hohes wissenschaftliches Niveau.

Erlauben wir uns nur einige Bemerkungen. Uns scheint, daß die Erläuterungen manchmal unnötig ausführlich sind. War es beispielsweise zweckmäßig, darin so umfangreiche Auszüge aus Briefen dritter Personen aufzunehmen (zum Beispiel S. 939, 1098 und 1108/1109), wenn diese Briefe

vollständig in dem entsprechenden Band der Dritten Abteilung der MEGA enthalten sind?

Offensichtlich wäre es nötig gewesen, eine Erläuterung zu diesem oder jenem Fakt dann zu geben, wenn er erstmals im Text erwähnt wird, statt auf eine später folgende Erläuterung zu verweisen. Zum Beispiel erscheint der Ausdruck „Interim“ auf Seite 21.19, aber erläutert wird er erst auf Seite 212.33. Das Zirkular D'Hautpouls und das Unterrichtsgesetz sind auf Seite 35.18–23 erwähnt, aber es wird ein Verweis auf eine Erläuterung zu Seite 188.15–21 gegeben.

Diese Einzelbemerkungen bleiben ohne Belang für die hohe Bewertung der außerordentlich großen und fruchtbringenden Forschungs- und textologischen Arbeit, die das Kollektiv der Bearbeiter des Textes und des wissenschaftlichen Apparats des rezensierten Bandes geleistet hat. Die Resultate dieser langjährigen Arbeit verkörpert der zehnte Band, der einen gebührenden Platz in jener wahrhaft einzigartigen Veröffentlichung des literarischen Erbes von Marx und Engels, der MEGA, einnimmt. Mit dem Erscheinen des Bandes besitzen die Wissenschaftler, die die Geschichte des Marxismus erforschen, die Herausgeber der Werke von Marx und Engels, die Wissenschaftler aller Fachrichtungen besonders im Bereich der Gesellschaftswissenschaften eine wegen ihrer Vollständigkeit und Solidität unschätzbar wertvolle dokumentarische Grundlage für das Studium der Tätigkeit der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus und die Untersuchung der Entwicklung der marxistischen Theorie in einer Epoche revolutionärer Umwälzungen.

Tatjana Jeremejewa

1 W. I. Lenin: Staat und Revolution. In: Werke, Bd. 25, S. 419.

2 Eine umfassende Darstellung dieses Themas findet sich auch in dem Artikel von Martin Hundt: Zur Geschichte der „Neuen Rheinischen Zeitung. Politisch-ökonomische Revue“. In: Marx-Engels-Jahrbuch 1, Berlin 1978, S. 259–288.